

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am Sonntage Lätare. Evang. Joh. 6, 1 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am Sonntage Lätare.

Evang. Joh. 6, 1-15.

I. Eingang: Ef. 63, 1. Wer ist der, so von Edom ic.

1. Es wird hier in einem Gleichniß ein Held vorgestellt, der von dem Kampfe mit seinen Feinden zurückkommt, und mit dem Blute seiner Feinde also besprühet ist, daß seine Kleider ganz roth davon sind.

a. Die, welche ihn aus Edom, oder Idumäa und desselben Hauptstadt Bazea, das ist, aus dem Lande, worin die Nachkommen Esaus wohneten, kommen sehen, verwundern sich über ihn, und fragen: wer ist der ic.

b. Der Held selbst antwortet: ich bins, der ic. ich habe um der Gerechtigkeit willen die Feinde angegriffen und überwunden. Nun helfe ich zur Gerechtigkeit. Nun predige ich Gerechtigkeit.

2. Im geistlichen Verstande wird hier von Christo unserm Heilande geredet.

a. Wenn wir sehen, wie er der Schlangen den Kopf zertreten, aber von ihr in die Fersen gestochen ist, wie er die Kelter alleine getreten hat, v. 3. so ist er dermassen mit Blut gleichsam überzogen, daß, wenn ein Pilatus saget, sehet, welcher ein Mensch! Joh. 19, 5. wir Ursache haben zu fragen: wer ist der, so ic.

b. Der Heiland antwortet: ich bins, der Gerechtigkeit lehret und ic. das ist, euer Mittler zwischen Gott und euch, euer Prophet, Hoherpriester und König.

II. Vortrag: Jesus, ein Lehrer der Gerechtigkeit, und ein Meister zu helfen.

1) Wie er sich als einen solchen beweiße.

A. Obgleich dieser Vortrag das ganze Mittleramt Jesu in sich fassen könnte: so schrenken wir uns doch nur auf das Prophetische Amt Jesu diesmal ein, als welches vom dem Volke im Evangelio aus den Lehren und Handlungen Jesu erkannt und gepriesen wird, L. v. 14. Und als einen solchen hat sich der Heiland nicht nur in seinem ganzen Wandel auf Erden, sondern auch in seinem ganzen Leiden bewiesen.

B. Dieses Amt Jesu bestehet nun eigentlich im Lehren, daß (Jüngern 1764.)



er den Menschen den Willen Gottes von ihrer Seligkeit geoffenbaret, ihnen den Weg zur Gerechtigkeit gezeigt, und seinen Worten die nöthige Kraft, das rechte Leben gegeben hat.

a. Jesus von Nazareth, der wahre Gott-Mensch, ist von seinem Vater dazu im alten Testament schon versprochen worden, daß er ein Prophet wie Moses seyn sollte, 5 Mos. 18, 18. 19. Es. 61, 1. 2. Moses aber übertrug alle Propheten alten Testaments an Vorzügen. Er verkündigte nicht nur den Willen Gottes dem Israelitischen Volke, sondern er erlösete sie auch aus der Egyptischen Diensthbarkeit, und bestätigte seine Lehre und außerordentlichen Beruf mit vielen Wundern. Siehe, also sollte Jesus lehren und helfen, die armen Slaven der Sünden aus der Gefangenschaft der Oberkeit der Finsterniß erretten, und sein prophetisches Amt mit Wunderwerken bestätigen.

b. Dieses ist nun das Amt, welches unser Heiland wirklich verrichtet hat und noch verwaltet.

1. Er ist dazu gesalbet mit dem heiligen Geist, Apostelg. 10, 38. hat es in den Tagen seines Fleisches ausgerichtet, und ist sonderlich durch seine Taufe dazu recht eingeweiht worden, Matth. 3, 17. In der Mitte seines Lehramtes ward er als ein solcher bestätigt, Matth. 17, 5. Und da er dasselbe im Fleisch meist vollendet hatte: so wurde die Versicherung vom Himmel gegeben, daß er der groffe Prophet bleiben sollte, Joh. 12, 28.

2. Die Verrichtungen unseres groffen Propheten waren

a. hauptsächlich, daß er lehrete, L. 9, 35. Marc. 6, 34. Was lehrete er aber? Antwort: daß der Mensch nicht durchs Gesetz, sondern durch den Glauben an Jesus Christum gerecht und selig werden könne. Er predigte Gesetz und Evangelium, Matth. 5, 6. 7. und mit dem gröfsten Ernst, Joh. 7, 46. Er verkündigte den Sündern den Zorn Gottes. Er predigte Buße, Marc. 1, 14. 15. Sein Hauptwerk aber war das Evangelium vom Reiche Gottes, Joh. 1, 17. Luc. 9, 11.

b. Seiner Predigt gab er den rechten Nachdruck, theils durch seine allmächtige Kraft die mit dem Worte wirkete, Joh. 6, 68. theils durch seine Wunderwerke,

werke, welche seinen Predigten gleichsam erst die Bahn zu den Herzen machen mußten, L. v. 1. 2. 6 u. f. Luc. 24, 19. Und wie er diesen Menschen leibliche Speise durch seine Schöpferkraft verschaffete: so war dieses ein Zeichen der geistlichen Speise, welche er durchs Evangelium und Sacrament mittheilet, Joh. 6, 35. 53. 54.

6. Er lehrete auch mit seinem heiligen Wandel. Im Text sehen wir sonderlich seine Liebe gegen den Nächsten, v. 5 u. f. seine Gottseligkeit, v. 11. und Demuth, v. 15.

3. Er verwaltet noch sein Prophetisches Amt, als ein Lehrer der Gerechtigkeit und ein Meister zu helfen, theils durch das eingesetzte Lehramt, 2 Cor. 5, 18; 20. theils durch die Sendung seines Geistes, Joh. 16, 13. 14. theils durch seine gnädige Mitwirkung mit dem Worte des Lebens, 2 Cor. 3, 6.

2) Wie die Lehre und Hülfe Jesu anzunehmen und anzuwenden sey.

A. Wir müssen Jesum als den grossen Propheten erkennen und sein Wort als ein lebendiges und kräftiges Wort verehren, das unsere Seelen selig machen kan, L. v. 14. Soll dieses geschehen: so müssen wir

a. ohne Vorurtheile das Wort Gottes betrachten, und für die Lehre der Feinde Jesu uns hüten, welche uns sich freiset als der Krebs, 2 Tim. 2, 16. 17.

b. Wir sollen mit grossem Fleiß auf die Lehren und Thaten Jesu Acht haben, damit unser Verstand dadurch erleuchtet und überzeugt werde, L. v. 2. 2 Petr. 1, 19.

c. Da uns aber hiezu die Salbung mit dem heiligen Geist nöthig ist: so sollen wir Gott darum bitten, 1 Joh. 2, 20. 27. Eph. 1, 16 u. f.

d. Wir müssen allemal, mit dem Vorsatz, Jesu Worte lesen und durch seine Botten verkündigen hören, daß wir denselben gehorsam werden wollen, Joh. 7, 17.

B. Jesu Lehren sollen wir nicht nur hören, sondern uns auch dieselben helfen lassen, L. v. 10. 11.

a. Unser grosser Prophet Jesus Christus lehret in einem mit Blut besprüzten Kleide, Es. 63, 1. Er ist nicht nur der Lehrer, sondern auch der Erwerber und Geber der Gerechtigkeit. Er hat uns durch Vergießung seines Blutes eine Gerechtigkeit erworben, die vor Gott gilt. Dieselbe bietet er uns als Prophet an. Es ist



seine Gerechtigkeit; also kan er sie auch geben, und die Ungerechtigkeit zerstören und wegnehmen.

b. Aber unsere Ungerechtigkeit müssen wir erkennen und bereuen. Unsere eigene Gerechtigkeit muß in unsern Augen ein unfähig Kleid werden, Es. 64, 6. Jesu Gerechtigkeit müssen wir mit der Glaubenshand annehmen, Gottes Gesetz in unsern Sinn schreiben, und uns täglich von Sünden reinigen lassen, Jer. 31, 33. Mal. 3, 3. 1 Joh. 1, 7.

c. Geschiehet dieses nicht: so verkündigt Jesus auch denen, die dem Evangelio nicht gehorsam werden, erschreckliche Strafen, 2 Thess. 2, 10. II. c. 1, 7. 8. Wer die Lehren Jesu zur Gerechtigkeit nicht annimmt, dem kan auch nicht geholfen werden.

C. Da Jesus, unser Prophet, das Haupt aller Gläubigen ist, und sie von ihm Christen, das ist, Gesalbete mit dem heiligen Geist, heißen: so sollen wir nie vergessen, daß ein jeder Christ auch ein geistlicher Prophet und Lehrender, 1 Petr. 2, 9. 4 Mos. 11, 29.

a. Lehre also dich selbst, und suche in der Erkenntniß und Erfahrung zu wachsen, damit du nicht ein Kind bleibest im Christenthum, Col. 3, 16. Weish. 7, 27.

b. Lehre deinen Nächsten,

1. mit Worten. Ein Christ darf bey den Sünden seines Nächsten niemals gleichgültig seyn; sonst macht er sich fremder Sünden theilhaftig. Er muß den Unwissenden unterrichten, den Irrenden zu recht weisen, den Uebertreter der Gebote Gottes in Liebe bestrafen, ob er gleich keinen Dank damit verdienet, Jac. 5, 19. 20. 5 B. Mos. 22, 1. 4. Eben so muß er auch dem Traurigen mit Trost und Aufmunterung beystehen.

2. mit einem heiligen Wandel. Der Heiland bewies sich in seinem Wandel eben so, als er lehrte. Siehe, so soll das Christenthum nicht in Worten, sondern in der Kraft bestehen, 1 Cor. 4, 20. Ein gut Exempel richtet oft bey dem Nächsten mehr aus, als viele Worte, Matth. 5, 16.

Lieder:

vor der Pred. Num. 254. Das ist ein theures werthes ic.
nach der Pred. 187. O Haupt, voll Blut und ic.
bey der Comm. 661. Meinen Jesum laß ich ic.
163. Ein Lämmlein geht und ic.